

Schottland-Reise mit Happy End im Pub

Jazz-Generationen Heiner Wiberny und Marius Peters musizieren im Ambiente einer Bauhaus-Villa

VON OLAF WEIDEN

Für das Festival stellte Andreas Röhling jetzt den modernen Salon seiner Bauhaus-Villa in der Südstadt Musikern und Zuhörern bereit. Zwei Generationen der Jazzszene trafen mit Heiner Wiberny und Marius Peters aufeinander, und sie hatten beide etwas zu erzählen: Musik mit kleinen Geschichten dahinter.

Und wenn es nur eine Gemütsstimmung ist, ein schöner Abend im Sommer oder ein Bild an der Wand – viele Kompositionen der textlosen Unterhaltungsmusik bekommen durch solche Bezüge etwas Bauch oder auch Herz mit auf den Weg. So etwas lässt sich besonders gut im privaten Ambiente einer Wohnzimmerlandschaft erzählen. Dabei profilierte sich der 1989 geborene Junior Peters im Team als Wortführer.

Mal reichte die Begeisterung für die tollen Harmonien in „Heiners Wolkentanz“, einem heiteren Stück aus der Feder des



Fast auf Tuchfühlung mit ihrem Publikum: Heiner Wiberny und Marius Peters (vorne). Foto: Vielz

langjährigen Saxofonsatzführers in der WDR Big Band, dieses großbesetzte Werk für die kleine Duobesetzung zu erobern. Oder eine Schottlandreise mit Happy End im Pub mit Skiffle erzeugte später „The Hills of Scotland“, ein gut gelauntes Fiddel-Stück mit ausgelassener Stimmung. Beste Voraussetzung boten die

permanenten Farbwechsel zwischen Sax, Klarinette und Flöte, letztere dominant im Standard „Black Orpheus“, den der mehrfach prämierte Gitarrist Marius Peters zunächst solistisch ausführte. In dem Titel geht es um brasilianischen Karneval – und damit waren die Herren in Köln brandaktuell.